

## **ESM Managing Director Klaus Regling**

### **Interview mit „Bild“**

Erschienen am Samstag, 10. Juni 2017

Interviewer: Kai Weise

---

*BILD: Kommen Sie bei der Griechen-Rettung gar nicht voran?*

Klaus Regling: Der Weg ist tatsächlich unnötig lang. Doch es geht voran! Spektakulärstes Beispiel: Letztes Jahr hatte Griechenland einen Haushaltsüberschuss von 0,7% - fast so gut wie Deutschland mit 0,8%. 2009 lag Griechenlands Defizit noch bei 15,6%. Das wurde überwiegend erreicht durch Einsparungen: ein Viertel weniger Beschäftigte im öffentlichen Dienst, bei Löhnen und Renten gab es Einschnitte von bis zu einem Drittel, das Pensions- und Steuersystem ist reformiert.

*Aber immer wieder gibt es politische Spielchen, Taktieren, Trickserei...*

Das stimmt. Trotzdem gibt es Fortschritte. Wäre die Regierung 2015 nicht mit Finanzminister Varoufakis erst in die falsche Regierung marschiert, wäre das Land schon heute wieder auf eigenen Beinen.

*Auf eigenen Beinen?*

Ja, wenn Griechenland auf Reformkurs bleibt, kann es vielleicht schon dieses Jahr, spätestens 2018 wieder erste Staatsanleihen begeben. Die Vorgängerregierung hat das 2014 auch geschafft. Die Investoren waren damals von den Reformfortschritten überzeugt.

*Stattdessen aber eskaliert der Streit mit dem Währungsfonds. Brauchen Sie den bei der Euro-Rettung überhaupt noch?*

Als die Eurokrise 2010 ausbrach, brauchten die Europäer dringend Knowhow und Geld des IWF zur Krisenbewältigung. Heute könnten die Europäer ein mögliches künftiges Rettungsprogramm auch ohne den IWF schultern. Ich gehe aber davon aus, dass der IWF sich am aktuellen Programm beteiligt.

*Das will der IWF aber nicht, so lange Schäuble neue Schulden-Erleichterungen ablehnt. Also will IWF-Chefin Lagarde ihre Entscheidung noch weiter aufschieben!*

Falls Lagardes Vorschlag den Weg zur Auszahlung der nächsten ESM-Kredittranche ebnet, wäre das eine gute Entscheidung! Weitere Verzögerungen wären schlecht für Griechenland und die Währungsunion.